

Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen = Swiss forestry journal = Journal forestier suisse

Herausgeber: Schweizerischer Forstverein

Band: 15 (1864)

Heft: 9

Artikel: Erste Gerichtsfassung der Stadt Bern

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-763948>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Erste Gerichtssakzung der Stadt Bern.

Art. Forstwesen.

Bannhölzer.

Brämgarten und Künizberg.

Wär einen stock macht in unserm B. oder K. der soll von jeglichem stock, das ist als mengem boum, er sey groß oder klein, tod oder läbendig, so er abschlacht oder doch abzücht, one gnad leisten ein monat und 1 ff Pfennig zu fühnung geben.

Umb die äst von den tannen.

Demnach mine gnädig Herren bericht des schadens, so sich in Iren Bannhölzern begibt, indem daß die tannen in fölichem geschnitten und von den ästen zunstecken gemacht werdent, dadurch dann föliche böum abdorrent und verdärbent, haben Ir gnaden zu verhüettung deselben angesehen, daß Ir gerichtschryber fürrohin föliche zu glicher Wis, als ob sie stöck gemacht, nit rechtferttigent, sondern sie demnach gestrafft werdent.

Am 19. Februarii 1555

die Underschryber.

Umb liegent Holz.

Nit allein der, so einen angezeichneten boum, groß oder klein, tod oder läbendig, wie obstaht, abschlacht, sondern wer einich liegend Holz, das durch die wind niedergefällt oder durch andere böum niedergeschlagen, oder sonstiges abholz, das nit sein wäre, in unserem Brämgarten und Künizberg nimpt und dännenführt, der soll auch von jeglicher fahrt, so er des todten und liegenden holzes dännenführt, ohne gnad leisten ein monat und 3 ff Pfennig geben.

Doch soll dieser umb das liegent holz erlütert artikel nit berühren arm lütt, so liegent und todt holz an irem hals oder in burdinien aus dem Brämgartten züchent und tragent, sondern allein die, so mit roßen und wagen darin fahrent und daraus fürent.

Uf Montag dem 1. Tag Dezembris 1550 hand mine gnädig Herren geordnet, daß fölich arm lüt, denen erloupt ist, fölich liegent und tod Holz an irem hals oder in burdinien us dem Brämgartten zu zichen oder zu tragen, ußerthalb iren hüsern gar keine beigen noch huffen machen,

sammeln noch zusammenfüren sollent; denn wölicher das thäte, soll ein monat leisten und 3 ff Pfennig geben.

Zum andern, welcher söllich holz, so er allso us dem Bremgartten am hals zücht oder in burdinien treit, ußerthalb oder in dem hus gelegen, verkoufft, soll leisten ein monat und 15 ff Pfennig geben.

N a c h t.

Die aber obgeschriebene sachen und Synung nachts handlent und begand, da soll der Sühnung dryfalt syn an zitt und an geltt und soll dieselben nichts schirmen, daß sie die Sühnung nit leistent.

Wir sollent auch ab unserem Bremgartten und Künizberg Niemanten zu sinichen bau holz geben, an allein us verbrunnen hofstatt und wo man in Ziegel decken will. Doch behalten wir vor, ob etwa eine ehrbar gesellschaft in unserer stadt ein eigen hus und hof hätt und dasselbe anders bouen wettend.

So wir aber einem in obgeschrieben hölkern einen oder mehrere böum gebent und der oder dieselben erloupten und gezeichneten böum im fallen andere beygewachsene böum niderbrechen und umbfellen würdent, so mag er dieselben böum, so durch den erloupten umbgeschlagen sind, wol auch nehmen und hinwegfüren, aber mit dem bescheid: wo bauhölzer allso von einem abgehauenen baum nidergeschlagen wurden, die sollen durch unser bannwartt in den werkhof geferttigent und nit durch den begabettgen genommen werden (bei obgeschriebener Buß).

Wär geschenkt Holz verkoufft oder liegen last.

Item ob jemant söllich holz, das man ihm allso zum verbouen geben hette, verkoufft oder in dem Bremgartten, nach dem es gefellt ist, über einen monat liegen ließe und das nit daraus führt, der oder die, so dero eintweder thun, sollen von jeglichem stock ein monat leisten an zit und pfennigen ohne gnad, als ob sie ungezeichnet oder unbegabet Holz gehauen und als ob sie es zu wagen daraus gefürtt hetten, nämlich von jeder farrt ein monat und 3 ff Pfennig.

A b h o l z.

Wäder die Bauherren, Zimmerlüt, noch jemant anders soll in dem Brämgartten einich abholz verkouffen noch vergaben, sonders alles abholz, so da anfallt, zu den Ziegelhöfen und dem Mußhafen gefürtt und brucht werden; wer aber hiewider thäte und sich desf erfunde, der soll durch den

Rath mit einer sonderbaren buß gestrafft werden und darzu leisten, als hievor umb abgehauen holz geschrieben staht.

F o r s t.

In ansehung der merklichen wüstung, so sich täglich im innern und üßern des Forsts halb begibt, die hinsüro allso nit zu lieden ist, indem es zu ganzem verdärben desselben dienet, haben wir gesetzt und geordnett, daß gar niemant, weder inn- noch ußwendig unserer stadt gesessen, in dem Forst holz, so die bannwartten nit erloupt, abgegeben noch gezeichnett hand, fällen, hauen, noch abziechen soll, weder heimlich noch öffentlich. Also welche das übersehen und nit halten wurdent, daß dieselben jeder von jeglichem gemachten stock, er sey durch sie oder ihre diensten mit ihrem wüssen gehandlett, zur Sühnung geben 5 lk Pfennig. Und die, so abwendig unserer stadt gesessen, so allso straffellig sind, sollen dazu von jedem stock ein monat leisten; aber Ingeseßene unser stadt derselben Leistung vertragen sin.

Wenn schon zwei, drei, vier, fünf oder mehr, nun eine buche, so Innen nit geben oder gezeichnet ist, hauent oder holzent, so soll nit desteminder jeder nach inhaltt dieser erlüterten satzung gebüßt werden, als ob er's alleinig gehandelt hette.

7. tag Merzens 1550.

(Schluß folgt.)

Am 1 September ist Herr Forstverwalter J. R. Ringier in Zofingen nach länger andauernder Krankheit gestorben.

Im Kanton Neuenburg liegt dem Großen Rath ein Forstgesetz zur Berathung vor; den Gemeindsvorstehern scheint dasselbe aber nicht zu behagen; sie haben daher eine Versammlung von Abgeordneten veranstaltet, um gegen die Annahme des Gesetzes zu petitioniren.

Alle Einsendungen sind an El. Landolt, Professor in Zürich, Reklamationen betreffend die Zusendung des Blattes an Drell, Füßli & Comp. daselbst zu adressiren.